

## Der Jacobsmuschel nach von Görlitz nach Erfurt

Am Sonntag wird der „Ökumenische Pilgerweg“ entlang der alten Via Regia eröffnet  
Von Silke Kasten

**Die alte Handelsstraße Via Regia erwacht zu neuem Leben. Am Sonntag wird in Königsbrück, in Merseburg und in Erfurt ein ökumenischer Pilgerweg entlang der traditionsreichen Handelsroute feierlich eröffnet.**

Kleine Schilder mit gelber Muschel auf blauem Grund weisen auf ein Projekt hin, das in Deutschland einmalig ist: den Ökumenischen Pilgerweg durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Am Sonntag wird der ausgeschilderte Abschnitt Görlitz – Erfurt eingeweiht. Der Weg ist Teil der jahrhundertealten Pilgeroute nach Santiago de Compostela an Spaniens Atlantikküste. Dieser Ort war neben Rom und Jerusalem wichtigstes Fernwallfahrtsziel im Mittelalter. Der Legende nach ruhen dort die Gebeine von Apostel Jacobus, der im Jahre 44 von den Römern hingerichtet wurde.



Der „Ökumenische Pilgerweg“ wird von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam getragen, erläutert Projektleiterin Esther Heiße vom Evangelischen Landesjugendpfarramt in Dresden. Verbunden sei er mit einem bundesweit einzigartigen Herbergssystem: Kirchengemeinden, Klöster oder Ortsvereine bieten Übernachtung. Die 350 Kilometer sind in 14 bis 20 Tagestouren zu Fuß zu schaffen. Dabei bieten den Pilgern mit speziellem Ausweis 50 einfache Herbergen Übernachtung gegen eine kleine Spende. Der Weg schließt an vorhandene Strecken durch Hessen und Franken in Richtung Spanien an. Bereits 1987 hatte der Europarat den Jacobusweg zur ersten „Europäischen Kulturstraße“ ernannt und die Wiederbelebung empfohlen. Bis Jahresende soll er über Erfurt hinaus bis Hessen verlängert werden.

Zwischen Görlitz und Erfurt nutzten die Pilger vorrangig die alte Handelsstraße Via Regia (auch Königsstraße oder Hohe Straße genannt). Diese Straße zählte mehr als 1 000 Jahre lang zu den wichtigsten Routen durch Europa. Wo sie heutzutage zu vielbefahrenen Bundes- oder Landesstraßen geworden ist, wurden landschaftlich reizvolle Parallelstrecken gewählt.

### „Neue Erfahrung in Raum und Zeit“

Orientierung bieten rund 1 500 Schildchen mit der „Jacobspilgermuschel“, dem traditionellen Zeichen der Jacobspilger. Während diese sich einst auf den langen, beschwerlichen Weg machten, um Buße zu tun, Dank oder Fürbitte zu leisten, haben heutige Pilger vielfältige Motive anderer Art. Eine „neue Erfahrung in Raum und Zeit“, berichtet Heiße, und die „Freude, nur mit dem Notwendigsten unterwegs zu sein und überall Heimat zu finden“. Wer sich auf den Weg mache, könne natürlich auch einfach die Ruhe, Natur und Sehenswürdigkeiten genießen oder als Suchender offen sein für alles, was da kommen mag.

Führer „Ökumenischer Pilgerweg“ über das Landesjugendpfarramt Dresden (0351/4 73 90 25)

(Text und Foto: dpa)